

und glaubwürdig sind dagegen die Zeugnisse, welche ich meinen Lesern vorlegen kann.

Zwei Reise-Gefährten Hr. Niebuhr und Hr. Gorskäl, zwei aufmerksame und zum beobachten vorzüglich fähige Augenzeugen, haben uns vom rothen Meer Nachrichten gegeben, die gewis weit glaubwürdiger sind, als die von dem Fragmentenschreiber angeführten. Hr. Niebuhr sagt uns in der Beschreibung von Arabien S. 404. „Man sieht an der ganzen arabischen Küste Beweise, daß das Meer sich zurückgezogen habe. — In der Gegend von Sues trift man nicht nur Versteinerungen an, sondern ich sahe sie auch nach Westen, etwa $\frac{3}{4}$ Meilen von der Stadt. — Der arabische Meerbusen war also vor einigen tausend Jahren nicht nur breiter, sondern erstreckte sich auch weiter nördlich. Besonders der Arm, welcher Sues vorbei gehet; denn um die äußerste Spitze ist das Ufer ganz flach. Von der Stadt nach Westen bis an den Berg Attaka ist das Ufer höher. — S. 411. Das Wasser war zu der Zeit (als die Israeliten durch den arabischen Meerbusen gingen) vermuthlich viel breiter; es erstreckte sich viel weiter nach Norden, und war auch tiefer. — S. 412. Ich habe auf dem Meerbusen kein Riff oder Isthmum unter dem Meer gefunden. Wir segelten von der Rhede von Sues bis Girondel, ohne dergleichen zu befürchten, und wir hatten auf der ersten Stelle $4\frac{1}{2}$ Faden, etwa 3 deutsche Meilen von Sues, mitten auf dem Meerbusen 14 Faden, und in der Gegend von Girondel, nicht weit vom Lande 10 Faden Wasser. — Die Beschaffenheit des Bodens im rothen Meer habe ich nicht untersuchen können. Das Ufer desselben ist von der

M 3

„äußer: